

Bundesverdienstkreuz für Dr. Dietmar Oesterreich

Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer und Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Überreicht wurde die Auszeichnung dem Stavenhagener Zahnarzt durch den Ministerpräsident Mecklenburg-Vorpommerns, Dr. Harald Ringstorff. Dr. Oesterreich hat sich unmittelbar nach der Wende mit Begeisterung und Ausdauer für die notwendige Umstrukturierung des zahnärztlichen

Gesundheitswesens in Mecklenburg-Vorpommern und den Aufbau der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern eingesetzt. Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Zahnärztekammern Hamburg, Bremen und Schleswig-Holsteins trug gerade in den ersten Jahren nach der Wende mit dazu bei, die Zahnmedizin des Landes auf einen guten Weg zu bringen. Auf Grund der Leistungen von Dr. Oesterreich für die Zahnärzteschaft, seiner Ideen und seines Engagements sei er von vielen geschätzt, betont der Ministerpräsi-

dent. Darüber hinaus sei Dr. Oesterreich in zahlreichen Gremien tätig: u.a. als Mitglied des Bundesvorstandes der Bundeszahnärztekammer, als Referent für die Ausbildung der Zahnartzthelferinnen und für die Patientenberatungsstelle, als Mitglied der Arbeitsgruppe Prävention. Als Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern für Jugendzahnpflege sowie Vorstandsmitglied des Instituts der Deutschen Zahnärzte in Köln habe er zudem dazu beigetragen, dass sich die Zahngesundheit der Kinder und



Dr. Dietmar Oesterreich

Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat.



Zahnärzte in Sachsen-Anhalt werden knapp

In ländlichen Gebieten Sachsens-Anhalts zeichnet sich ein Mangel an Zahnärzten ab. Spätestens für die Zeit ab 2006 rechnet die Kassenzahnärztliche Vereinigung mit ersten Versorgungsengpässen. Junge Kollegen bevorzugten bei der Niederlassung Regionen, in denen ausreichend Praxen existieren, sagte der 1. Vorsitzende der Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalts, Dieter Hanisch, in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur ddp in Magdeburg. Dabei gebe es gerade im ländlichen Raum ein dauerhaft gutes Einkommen. Bislang sei jedoch die Betreuung der Patienten im Bundesland noch flächendeckend gesichert, sagte Hanisch. Landkreise wie Wernigerode, Halberstadt oder der Burgenlandkreis sowie die Städte Magdeburg, Halle und Dessau gelten als gesperrte Gebiete. Dort sind zurzeit auf Grund der gesicherten Versorgung keine Niederlassungen möglich.

Hanisch nannte es problematisch, dass gegenwärtig jede zweite Zahnarztpraxis zwischen Altmark und Burgenland zum Verkauf stehe. Viele Mediziner hätten sich aus Sorge um ihre Patienten noch nicht zur Ruhe gesetzt. Sie arbeiteten bis zum 68. Lebensjahr weiter. Rund 40 Prozent aller 1.800 Vertragszahnärzte mit eigener Praxis sind mehr als 60 Jahre alt. Hohe Investitionen, die vielfach zu Kreditbelastungen führten, machen schon aus finanziellen Gründen die Suche nach einem Nachfolger notwendig. Der zu erwartende Zahnärztemangel wird zudem durch einen massiven Weggang von Absolventen der Hallenser Universität bestimmt. Von den jährlich etwa 40 „frischgebackenen“ Zahnmedizinern blieben oftmals nur fünf in Sachsen-Anhalt, sagte Hanisch. Viele zögen in eines der alten Bundesländer.